

Krise als Chance in Jes 40-55 (während des Exils)

Situation

- Königtum ist dahin
- Tempel ist zerstört
- Heimatland verloren
- Gottverlassenheit (verlorene Jahwe-Erfahrung)
- „Gerechtigkeit“ Gottes ist abhanden gekommen und Gott ist ohnmächtig
- die langen Jahr ein der Fremde
- die „Überlegenheit“ der babylonischen Götter

prophetische Antwort

Solidarität aller
mitleben und mitfragen
„**Demokratisierung**“: allen
ist die Tora ins Herz geschrieben

Familie als tragende Institution
Glaube aller kann sich an jedem Ort
und in vielen Formen ausdrücken:
Geburtsstunde der **Synagoge** und des
Glaubens mit einer Väterreligion,
Mitverantwortung aller, Torastudium

Hoffnung auf Heimkehr, verbunden
mit der Erinnerung an den **Exodus**:
neuer, überbietender Exodus

neue Bilder von Gott: Mutter,
Bräutigam, Gebärende ...

Gott hat alles in der Hand,
Heil und Unheil
Er ist der einzige, **der eine Gott**:
Geburtsstunde des
Ein-Gott-Glaubens

Gott schafft **Heil auch durch
Fremdes** (Kyros)
sensible Wahrnehmung der eigenen
jetzigen Geschichte
neue Sprachbilder (Schöpfung)
Altes hinter sich lassen, Neues als
Chance wahrnehmen

die „Götter“ als Herausforderung
stellvertretendes Leiden: Heilsweg

weitere Errungenschaften des Exils:

- die Beschneidung
- der Sabbat (Freiheit, Würde)
- Reinheits-(Speise)Gebote
- Abraham, unser Vater =
- Familienreligion
- Jahwe, der bildlos zu verehrende
einzige Gott
- weltweites Judentum
Leben in der Diaspora